



Niederschrift

43. Plenarsitzung des Gemeinderates
25. Oktober 2022, 15:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

25.

Punkt 25 der Tagesordnung: Tempolimit für Radfahrer auf der westlichen Erbprinzen- und südlichen Waldstraße

Antrag: AfD

Vorlage: 2022/0992

Beschluss:

Ablehnung des Antrags

Abstimmungsergebnis:

Mehrheitliche Ablehnung (3 JA-Stimmen, 37 Nein-Stimmen)

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 25 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Hauptausschuss am 11. Oktober 2022.

Stadtrat Schnell (AfD): Am 15. September 2021 gab es ein Treffen des Beirates von Menschen mit Behinderung mit dem Büro Gehl, die das ÖRMI-Projekt koordinieren, mit Vertretern des Stadtplanungsamtes. Im Rahmen eines kleinen Spazierganges durch die Stadt Karlsruhe wurden Problemstellen und kritische Aspekte angesprochen. Am Beispiel der Erbprinzenstraße und der südlichen Waldstraße wurde gezeigt, dass für eine barrierefreie Mobilität von Menschen mit Behinderung getrennte Bereiche für Fußgänger und Radfahrer wichtig sind, wie dem Bericht des Beirates zu entnehmen ist. Passiert ist seither nichts. Etwas anderes war in Karlsruhe aber auch nicht zu erwarten, ist doch das Verhalten von Radlern, die die Stadt zu Klimarettern hochgejazzt hat, sakrosankt. Deshalb beantragen wir, in der westlichen Erbprinzen- und der südlichen Waldstraße die Einrichtung einer Geschwindigkeitsbegrenzung auf 10 km/h für den Radverkehr und deren Kontrollzeiten mit hoher Fußgängerfrequenz. Uns ist durchaus bewusst, dass dort in der Theorie bereits nur mit Schrittgeschwindigkeit gefahren werden darf. In der Praxis wird dies jedoch kaum von einem Radfahrer eingehalten. Zudem gibt es Gerichtsentscheide, nach dem selbst 15 km/h noch als Schrittgeschwindigkeit angesehen werden können, eine Geschwindigkeit, die den hier besonders nötigen Schutz von Fußgängern Hohn spricht.

Daher unser Antrag, der die 10 km/h und deren Kontrolle zum Inhalt hat. Eine Geschwindigkeitsbegrenzung, wie sie in der Bergmannstraße in Berlin eingerichtet wurde und die auch vor Gericht Bestand hat, das heißt, eine Klage dagegen wurde abgewiesen. Ich selbst konnte mich Ende September in Kreuzberg vor Ort davon überzeugen, dass eine solche Begrenzung funktioniert und durch den Radverkehr auch akzeptiert wird. Dass die Stadt diesem Antrag sachlich nicht wirklich etwas entgegenzusetzen hat, lässt sich darin ermessen, meine Damen und Herren, dass sie noch am Tag, bevor der Antrag im Hauptausschuss besprochen wurde, keine Stellungnahme dazu veröffentlicht hatte, obwohl der Antrag bereits am 4. August gestellt worden war. Ihnen fiel wohl ewig nichts ein, was sie hätten schreiben sollen können/müssen/dürfen, und was da jetzt steht, ist ein Mix aus Allgemeinplatz, Lachhaftem, und einer Bankrotterklärung.

Zwar mag es sein, dass in den genannten Straßen, weil Fußgängerzone bzw. verkehrsberuhigter Bereich, keine Regelungslücke besteht. Auch der Allgemeinplatz, für Geschwindigkeitsbeschränkungen sei grundsätzlich die Straßenbehörde zuständig, ist ebenso kein Argument gegen die Einrichtung einer Geschwindigkeitsbegrenzung. Ohne 30er-Schild besteht in der Reinhold-Frank-Straße ebenfalls keine Regelungslücke und als die Autohasser hier im Gemeinderat nach Tempo 30 überall krächten, hatte die Straßenverkehrsbehörde keinerlei Probleme damit, dort entsprechende Schilder aufzustellen. Die erhöhte Geschwindigkeit zu beweisen, sei schwierig, schreiben Sie. Nun, in Berlin bekommt man das jedenfalls hin. Deshalb fordern wir das auch hier für Karlsruhe.

Stadtrat Jooß (FDP): Wir alle kennen das Chaos in der Erbprinzenstraße zwischen Herrenstraße und Karlstraße. Gastronomie, Handel, Gewerbe und, und, und. Wir sperren mehr und mehr Autofahrer überall aus mit Fußgängerzonen und so weiter. Hier müssen wir einmal auch unsere Radfahrer, insbesondere die Rowdies und die SUVs, aussperren, vor allem um das schwächste Glied, die Fußgänger, zu schützen. Wir haben eine Innenstadt und haben hier gute Alternativen mit viel Platz in der Baumeisterstraße, was sich schon bewährt, und mit der neuen Kriegsstraße, um das Nadelöhr Erbprinzenstraße zu entsperren. Bei dieser Situation hilft auch eine Geschwindigkeitsbegrenzung nichts. Wer soll das denn kontrollieren, die Geschwindigkeit? Die Radfahrer haben nämlich kein Nummernschild. Das ist nämlich völlig daneben, das zu fordern. Wir müssen das Problem an der Wurzel packen und diesen Verkehr aus der Erbprinzenstraße zwischen Herrenstraße und Karlstraße herausnehmen. Ich habe gesagt, wir haben Möglichkeiten genug.

Stadtrat Wenzel (FW/FÜR): Herr Jooß hat das Problem schon benannt, es wurde von der AfD erkannt. Bloß wie lösen wir es? Ich selbst sage ja seit Jahren, diese City-Route Süd, die erkennt kein Fahrradfahrer. Da ist ein 20 Millimeter großer Pfeil, wenn Sie Richtung Erbprinzenstraße fahren, der halb links zeigt in die Herrenstraße. Das hätte man schon vor 25 Jahren deutlich machen können. Man hätte Signalstreifen auf den Boden machen können.

Es ist so, da gibt es Geschäfte in der Erbprinzenstraße, da gibt es ein Füllhorn, das wird gerne genutzt, auch von Anwesenden dieses Hauses, die gerne auch mit dem Fahrrad da durchfahren. Wenn es Fußgängerzone ist, sollte die Fußgängerzone wie auf der Kaiserstraße kontrolliert werden, und wir müssen uns wirklich in der Waldstraße überlegen, wie kriegen wir den Verkehr da durch. Beim Waldstraßenfest ist doch tatsächlich abends Fahrradverkehr stattgewesen, obwohl große Schilder markiert waren, an diesem Tag kein Durchfahrtverkehr. Irgendwie müssen wir doch hinkriegen, dass da die Fußgänger geschützt werden. Wie gesagt, Problem ist erkannt, bloß wie lösen wir es, und da, denke ich,

ist die Verwaltung und eventuell auch die Polizeibehörde, da es ja fließender Verkehr ist, gefragt und damit, denke ich, ist auch das Problem dieses Antrags gelöst.

Der Vorsitzende: Vielen Dank. Bestehen Sie auf Abstimmung?

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Es wäre vielleicht angebracht, dass Sie mal jetzt einen Kommentar abgeben, da es ja auch andere Diskussionsbeiträge gegeben hat, bevor wir das Ganze jetzt einfach mit einer Abstimmung über den Jordan schicken.

Der Vorsitzende: Erstens, nach meinem Verständnis ist Schrittgeschwindigkeit 7 km/h und ich habe auch schon einen Strafzettel mal bezahlt, weil ich das mit dem Auto nicht eingehalten habe. Zweitens, wir können fahrende Radfahrer teilweise nicht anhalten, weil der KOD die Erlaubnis nicht kriegt im Moment vom Innenministerium. Wir haben da schon mehrfach quasi darauf interveniert. Das im Moment sind zwei Gründe, warum es aus unserer Sicht nicht sinnvoll ist, statt der 7 km/h jetzt ein Schild von 10 km/h hinzustellen, und mit der Kontrolle werden wir eben im Moment auch alleine den Problemen nicht Herr. Wir müssen dringend die Kriegsstraße fertig ausbauen. Das können wir jetzt, weil der Tunnel fertig ist. Dann können wir endlich den Rest bis an die nächste Kreuzung ordentlich gestalten und da müssen wir das tun, was Sie, Herr Wenzel gesagt haben. Wir müssen systematisch versuchen, den Durchgangsradverkehr zu animieren, andere Routen zu fahren, und vielleicht können wir noch alles Mögliche andere an optischen Signalen legen, aber Ihren Vorschlag, Herr Schnell bzw. Herr Dr. Schmidt, findet hier an der Stelle nicht unsere Unterstützung.

Also, Abstimmung, der Antrag der AfD steht zur Abstimmung, und ich bitte um Ihr Votum ab jetzt. – Gut, das sieht nach einer mehrheitlichen Ablehnung aus.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
11. November 2022